

# Bäuerinnen sollen mit entscheiden

IP\* ;

Im Kreis Nebra ist jedes zweite Genossenschaftsmitglied eine Bäuerin. Die großen Probleme der Entwicklung unserer sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe bedürfen daher der bewußten Mitarbeit aller Bäuerinnen. Werden daraus für unsere Parteiarbeit auf dem Lande schon immer die richtigen Schlußfolgerungen gezogen?

Es ist eine Tatsache, daß die Hilfe unserer Kreisleitung und der Grundorganisationen für die Frauenausschüsse, die politische Arbeit mit den Bäuerinnen überhaupt, noch keinesfalls ausreichen. Daran ließ das Sekretariat unserer Kreisleitung keinen Zweifel, als den Parteisekretären der Beschluß des IX. Deutschen Bauernkongresses erläutert wurde, der u. a. vorsieht, daß die Frauenausschüsse der LPG die Rechte einer Kommission des Vorstandes erhalten.

## Worüber sprechen?

Einer der Parteisekretäre warf in der Diskussion die Frage auf, wie denn die Arbeit mit den Bäuerinnen zu verstehen sei: „Was sollen wir

denn mit denen reden?“ Im Moment mag diese Frage verblüffen. — Haben unsere Grundorganisationen nicht in den letzten Jahren gemeinsam mit den Frauenausschüssen und den Vorständen der LPG, ohne die Mängel zu übersehen, schon eine große Arbeit zur Förderung der Bäuerinnen geleistet? — Und doch war die Frage dieses Genossen gar nicht so abwegig. Es ist an der Zeit, den Inhalt der weiteren politischen Arbeit unserer Grundorganisationen mit den Bäuerinnen gut zu durchdenken.

In vielen Dörfern sind heute bestimmte Erleichterungen für die Arbeit der Bäuerinnen, wie die Regelung der Öffnungszeiten im Konsum und im Kindergarten während der Ernte und andere, gar kein Problem mehr. Die Bäuerinnen setzen so etwas selbst durch. Von den 499 Vorstandsmitgliedern der Genossenschaften sind heute 153 Frauen. Wie dieser Anteil weiter erhöht werden kann, hängt wesentlich mit ihrer weiteren Qualifizierung zusammen. Im letzten Winterhalbjahr waren unter den Genossenschaftsmitgliedern, die den Facharbeiterbrief erwarben, 60 Prozent Bäuerinnen. Von den 51 LPG des Kreises haben bereits 30 die Qualifizierung im Dorf organisiert. Diese Ergebnisse sind kein Grund zur Selbstzufriedenheit, aber sie zeigen doch, daß wir ein ganzes Stück vorwärtsgekommen sind.

Im Zusammenhang mit der Ausarbeitung der Perspektive der Genossenschaften und der Herstellung von Kooperationsbeziehungen wachsen jedoch auch die Anforderungen an die politische Arbeit mit den Bäuerinnen, insbesondere an die Leitungstätigkeit der Vorstände der LPG. Hier kommen wir wieder auf die Frage unseres Parteisekretärs zurück: Es geht darum, den Bäuerinnen die Zusammenhänge zwischen unserer nationalen Politik und der Entwicklung ihrer

